XYZ., den XX.XX.XXXX

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

es ist in der Hauswirtschaft üblich Einmalhandschuhe zu verwenden, da sie sowieso als Betriebsmittel vorrätig sind.

Das bedeutet jedoch, dass für wiederkehrende hauswirtschaftliche Leistungen, die ***nicht*** steril sein müssen und keinerlei Körperkontakt beinhalten, pro Kunde (der Hauswirtschaft), ein Paar Einmalhandschuhe anfällt, das weggeworfen wird.

Es sind pro HHH, bei durchschnittlich **4** Kunden pro Tag, **4** Paar Handschuhe,   
also **8** Handschuhe pro Tag  
Pro Woche (5 Tage- Woche) sind das etwa **40** Handschuhe,  
pro Monat also etwa **160** Handschuhe.

Bei durchschnittlicher Zahl der Arbeitstage von 220 Arbeitstagen (bei 30 Tagen Urlaub) also etwa **1760** Handschuhe pro Jahr und HHH.

Das für nur **eine** durchschnittlich beschäftigte Haushaltshilfe.  
Diese Anzahl multipliziert sich mit den Beschäftigten in der Hauswirtschaft.

Der dafür zu entrichtende Preis richtet sich stark nach der Qualität der Handschuhe.  
Im günstigsten Fall in etwa *2,19* €/ *100* Stck.

Das ergibt also pro HHH und Jahr etwa **38,544 €/ Jahr** an Kosten.  
Auch diese multiplizieren sich wieder mit der Anzahl der Beschäftigten in der Hauswirtschaft.

Einmalhandschuhe bestehen aus Nitril, Latex, Vinyl, …, werden nicht extra gesammelt und nur marginal einem Recycling zugeführt, landen also im Restmüll.

Dieses enorme, sinnlose Müllaufkommen kann durch Anschaffung von stabilen Haushaltshandschuhen gemildert und so Betriebskosten gesenkt werden.

Die Haushaltshandschuhe haben sich, je nach Anschaffungspreis,   
Lebensdauer und Kosten für die Einmalhandschuhe, nach ca. 5 - … Einsätzen amortisiert  
und sparen ab diesem Zeitpunkt nicht nur Müll wie bisher, sondern auch Betriebskosten.

Ein Recycling ist für diese Abfälle nicht implementiert, da hier die Angebote fehlen.  
Es findet also, de facto, nicht statt.  
Eine Ausnahme ist ein Hersteller, der für seine Produkte ein Recycling anbietet. Das jedoch mit dem Gedanken der Absatzsteigerung.

Sie könnten Müll vermeiden, Geld sparen und damit evtl. ein Umweltmanagement implementieren, mit dem Sie für Ihre Firma werben könnten.

Kunden orientieren sich immer mehr am Umweltbewusstsein eines Dienstleisters und so wäre ein umgesetzter Umweltgedanke sogar geschäftsfördend.

Hier die Adresse des Recyclers für die genannte Firma.  
<http://www.terracycle.de/kcp-brigade>

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Gniech  
Techniker für Wasser- und Abfallwirtschaft  
Ludwigsburg (oder Absender)